

Wir laden ein zu unserer Veranstaltung zum Gedenken an die Zerstörung der Synagoge vor 80 Jahren und an das, was heute vor unseren Augen geschieht, was wir so nicht hinnehmen dürfen.

Gedenkveranstaltung am 9. November 2018 um 18:00 Uhr am Ettinghausenplatz in Frankfurt - Höchst

**Es spricht Pfr. i. R. Albert Seelbach
Enthüllung der Gedenktafel am Bunker durch Stadträtin Sautner
Darstellung des Projekts „Nachspüren“ der Leibniz-Schule
Musikalische Beiträge von Schülerinnen und Schüler der Leibniz-Schule**

Film 2018

Sonntag, 11.11.18 18.30 Uhr	In Zusammenarbeit mit der AG „Geschichte und Erinnerung“ „Shoah“ Teil 1 274 Min. Claude Lanzmann F1974-1985	Filmforum F- Höchst Emmerich-Josef-Str.46 a
Montag, 12.11.18 18.30 Uhr	„Shoah“ Teil 2 293 Min. Claude Lanzmann F 1974 - 1985	Filmforum F-Höchst Emmerich-Josef-Str. 46 a

Die filmische Auseinandersetzung mit dem Holocaust ist immer auch eine mit der Darstellbarkeit des nicht Darstellbaren. Zu dieser Diskussion hatte Lanzmann 1985 mit „Shoah“ einen herausragenden, radikalen und formal strengen Beitrag geleistet. Er spricht mit Zeugen des Massenmordes in den Vernichtungslagern und mit Überlebenden des Warschauer Ghettos, mit Tätern, Zuschauern und jüdischen Überlebenden der Sonderkommandos.

Lanzmann fragt nicht nach dem Warum, sondern nach dem Wie.

Der Film kommt gänzlich ohne Kommentar und Archivmaterial aus und zeigt keinen einzigen Toten.

Stattdessen führt er an die Orte der Vernichtung in der Gegenwart.

Mit der Aufführung wollen wir auch an Claude Lanzmann selbst erinnern, der am 5. Juli 2018 in Paris verstorben ist.

Erschreckende Parallelen 1938 und 2018

Das Jahr 1938 steht für eine neue Dimension der Gewalt gegen Juden, für den Übergang von der Diskriminierung und Entrechtung zur systematischen Verfolgung, Beraubung, Vertreibung und Ermordung.

1938 Die ersten Deportationen erfolgten im Oktober, als Juden polnischer Herkunft, die seit Jahrzehnten in Deutschland gelebt und gearbeitet hatten, abgeschoben wurden. Davon waren - wie wir wissen - Höchster Familien betroffen.

Vergessen ist weitgehend, dass im April die Annexion Österreichs erfolgte. Damit war ein Zufluchtsort für Juden verloren. Die anderen Nachbarstaaten fürchteten einen noch größeren Zustrom jüdischer Emigranten und verschärften die Einwanderungsbedingungen.

Der Nicht-Eingriffs Pakt der Alliierten im „Münchener Abkommen“ (August) ermöglichte Hitler den Einmarsch in die Tschechoslowakei, wo bereits viele Juden lebten. Dieses Land war Fluchtpunkt vieler deutscher und österreichischer Juden, Intellektueller und Regimegegner.

Die Konferenz in Evian (Juli), scheinbar in guter Absicht gestartet um Erleichterungen für jüdische Flüchtlinge zu schaffen, endete in einem Desaster: Die Delegierten aus 32 Ländern beschlossen, dass sie keine Einwanderungsländer seien, weil sie Angst hatten, Rassismus bzw. Antisemitismus zu importieren. Diese Erfahrung führte nach 1945 zur Etablierung der Menschenrechte und des im Völkerrecht verankerten Flüchtlingsschutzes. Ein zweites „Evian“ sollte für immer verhindert werden.

2018 Ende Juni, fand ein Treffen der 28 EU - Länder statt, um Migrations- und Asylpolitik zu beraten und eine gemeinsame Strategie zur Lösung der Probleme zu verabschieden. Das Ergebnis war: Ausgrenzung, Abschreckung, Schutzverweigerung, Abwehr.

80 Jahre nach Evian scheinen die Lehren der Geschichte wieder in Vergessenheit geraten zu sein. **Eine erschreckende Parallele!**

Unterstützer der „AG Geschichte und Erinnerung“:

AG Außerschulische Bildung e.V. | Bund für Volksbildung Frankfurt - Höchst e.V./Neues Theater | CDU Höchst-Unterliederbach | DIE LINKE im Ortsbeirat 6 | Evang. Kirchengemeinde Höchst am Main | Evang. Stadtdekanat Frankfurt am Main | Evang. Kirchengemeinde Frankfurt-Nied | Evang. Regenbogengemeinde Frankfurt-Sossenheim | Evang. Kirchengemeinde Frankfurt-Unterliederbach | Evang.-methodistische Kirche /Ruferkirche | Höchster Bildungsschuppen/Verein für Kultur, Politik und Berufsbildung Höchst e.V. | Die Grünen im Frankfurter Westen | Jugend- und Kulturzentrum Höchst | Kath. Gemeinde St. Josef Frankfurt-Höchst | Kath. Gemeinde St. Johannes Ap. Frankfurt-Unterliederbach | Kath. Schulseelsorge Höchst/Bistum Limburg | Senioreninitiative Höchst | SPD Ortsverein Frankfurt-Höchst | VHS Frankfurt am Main/ Filmforum Höchst

v.i.S.d.P. Petra Scharf, Karl-Blum-Allee 14, 65936 Frankfurt